



PROTOKOLL

DER 1. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2025, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort

Donnerstag, 16. Januar 2025

18:30 – 20:00

in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz

18 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Urim Dakaj (SP), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Deborah Isliker (SVP), Sara Jucker (SVP), Matthias Koch (GLP), Bernhard Koller (EDU), Thomas Leuzinger (SP), Daniel Meyer (SP), Roland Müller (Grüne), Nina Schärner (FDP), Christian Schenk (SP), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Urs Schüpbach (parteilos), Marco Torsello (FDP), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger (FDP)

Gemeinderäte (GR): Christian Di Ronco (die Mitte), Andreas Neuenchwander (SVP), Sabina Tektas-Sorg (SP), Marcel Zürcher

Aktuarin: Barbara Zanetti

Vorsitz

Alterspräsident Dr. Jakob Walter (parteilos)

Einwohnerratspräsidentin Isabella Zellweger (SVP)

EntschuldigtPeter Fischli (FDP), Luka Vojinovic (Die Mitte), Barbara Pantli (Gemein-
deschreiberin)**Protokoll**

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 12. Dezember 2024 wurde genehmigt und wird nun im Internet publiziert.

Mitteilungen

ER-Präsidentin Isabella Zellweger teilt mit, dass anschliessend der Sitzung die Präsidentenfeier im Café Lang im Restaurant Metropol statt.

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 12. Dezember 2024

1. **Kleine Anfrage Nr. 2024/09 von Peter Fischli (FDP)** vom 19. Dezember 2024 betreffend Abwasser ARA Röti.

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte
--

Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate



1. **Motion Nr. 2022.01 von Roland Müller (Grüne)** vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen. An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt, Fristenerstreckung bis 31. Dezember 2024.
2. **Postulat Nr. 2022.05 von Fabian Bolli (GLP)** vom 14. November 2022 mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum: Naturhistorische, industrielle und kulturelle Schätze Neuhausens zugänglich machen und in Wert setzen.
An der ER-Sitzung vom 2. März 2023 erheblich erklärt, Fristenstreckung bis 31. Dezember 2024.
3. **Motion Nr. 2024.1 von Ernst Schläpfer (parteilos) und Roland Müller (Grüne)** vom 5. März 2024 betreffend Stärkung der Volksrechte.
An der ER-Sitzung vom 16. Mai 2024 erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

1. **Kleine Anfrage Nr. 2024.04 von Peter Fischli** vom 11. Juli 2024 mit dem Titel: "Schutz der Bevölkerung".
2. **Kleine Anfrage Nr. 2024.07 von Fabian Bolli** vom 6. September 2024 mit dem Titel «Zentrumslasten analysieren für eine sachliche und leistungsorientierte Diskussion bei der Revision des Finanzausgleichs.
3. **Kleine Anfrage Nr. 2024/08 von Randy Ruh** vom 30.10.2024 mit dem Titel: «Strukturierte Entwicklung der Sportanlagen.»

Traktandenliste

1. **Sitzungseröffnung durch Einwohnerrat Dr. Jakob Walter (parteilos)**
2. **Wahl von 2 Stimmzählerinnen/Stimmzählern für die Bestellung des Ratsbüros**
3. **Wahl der Einwohnerratspräsidentin/des Einwohnerratspräsidenten für das Jahr 2025**
4. **Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2025**
5. **Wahl von 2 Stimmzählerinnen/Stimmzähler für die Jahre 2025/2026**
6. **Wahl der Aktuarin/des Actuars für die Jahre 2025/2026**
7. **Wahl von 11 Stimmzählerinnen oder Stimmzähler für das Wahlbüro der Einwohnergemeinde**
8. **Wahl von 5 Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission (Mitglieder des Einwohnerates)**
9. **Wahl von 7 Mitgliedern der Bürgerkommission**
10. **Wahl von 3 Mitgliedern der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke**
11. **Wahl eines Mitglieds des Stiftungsrates der Dr. Martin-Schindler-Escher-Stiftung**
12. **Wahlvorschlag zuhanden Verein Ortsmarketing für Vorstand Ortsmarketing**
13. **Bericht und Antrag betreffend Neuhauser Schulmodell 2.0**
14. **Postulat Nr. 2024.02 von Fabian Bolli vom 16. September 2024 mit Titel «Beitritt zum Regionalen Naturpark auf zweite Betriebsphase prüfen»**

TRAKTANDUM 1 Sitzungseröffnung durch Einwohnerrat Dr. Jakob Walter (parteilos)

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Herzlich Willkommen allen, besonders denen die neu hier sind

Ich eröffne als Alterspräsident die erste Sitzung und damit die Legislaturperiode 2025 - 2028. Es ist schön, dass es wenigstens eine Aufgabe gibt, wo das möglichst hohe Alter die wichtigste Qualifikation ist.

Ich stelle die provisorische Tagesordnung zur Diskussion. Wird dazu das Wort verlangt? Das ist nicht der Fall. Die provisorische Traktandenliste ist damit definitiv geworden.

Wenn jemand die Stimmzähler für ein Jahr anstatt 2 Jahre wählen möchte, der melde sich bitte jetzt. Wir können laut Geschäftsordnung diese für 2 Jahre wählen. Es meldet sich niemand.

Wenn ich schon hier vorne sitze, fällt es mir natürlich schwer, diese Gelegenheit nicht zu nutzen um ein paar eigene Gedanken von mir zu geben:

Meine Damen und Herren,

Heute erzähle ich Ihnen ein Geheimnis, das vielleicht gar keines ist: Mehr oder weniger alle von ihnen hätte ich schon am liebsten auf den Mond geschossen. Da hat man im Laufe der Jahre Erfahrungen angesammelt, sich Gedanken gemacht, ist zu Überzeugungen gelangt, erklärt ihnen alles einleuchtend – und sie stimmen dagegen. Sind sie so verbohrte, uneinsichtige, boshafte oder dumme?

Irgendwann wird der Puls wieder normal, das Gehirn meldet sich zurück. Und damit die Erkenntnis, dass die Sache zwei Seiten hat: Auch sie haben, aufgrund von Erfahrungen, Überlegungen und Argumenten, eine Überzeugung entwickelt, und wenn ich mich dieser partout nicht anschliessen will, würden sie mich am liebsten auf den Mond schießen.

Hat sich der Pulverdampf verzogen und etwas Distanz ist wiederhergestellt, ist die Einsicht nicht weit, dass wir genau für Auseinandersetzung hier sind. Schade, dass das Abstimmungsverhalten schon in den Fraktionssitzungen, im Kreise mehrheitlich Gleichgesinnter, festgelegt wurde, also vor dem Anhören der gegnerischen Argumente. Aber das ist ein anderes Thema.

Wir sind keine Feinde, sondern Gegner. Nein, wir sind sogar Kollegen, Partner: In einer Zeit, da «Politiker» beinahe ein Schimpfwort ist, gehören wir zu einer Minderheit, die einer Partei Mitgliederbeiträge bezahlt, Plakate aufstellt, Prospekte finanziert, Kandidaten sucht, die obligaten Pflicht-Leserbriefe aus den Fingern saugt und in Form von Wahlplakaten an Geländern und Laternenpfählen herumhängt. Wir sind die, welche Personal suchen und rekrutieren, nicht nur für Gemeinderat und Einwohnerrat, sondern auch für Einbürgerungskommission, Schulbehörde, Stimm- und Wahlbüro. Darauf, dass das zur Frage der Parteienfinanzierung führt, will ich hier nicht eingehen.

Ja, neben der Demut gegenüber der Verantwortung dürfen wir auch ein wenig stolz sein auf den Beitrag, den unsere Parteien und wir als Funktionäre unserer Demokratie leisten.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine konstruktive Legislatur – gemeinsam, wenn auch nicht immer einig.



TRAKTANDUM 2 Wahl von 2 Stimmezählerinnen/Stimmezählern für die Bestellung des Ratsbüros

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Somit kommen wir zum Traktandum 2. Ich habe mir überlegt und bereits nachgefragt: Thomas Leuzinger und Marco Torsello wären bereit dieses Amt zu übernehmen. Gibt es Widerspruch? Dem ist nicht der Fall. Ihr seid also gewählt. Bitte zählt ab wieviel wir sind, damit man das absolute Mehr berechnen kann.

Zur provisorischen Protokollführerin bestimme ich Barbara Zanetti.

Mit dem besteht das provisorische Büro aus Thomas Leuzinger, Marco Torsello, Barbara Zanetti und mir.

Das Geschäft ist somit erledigt.

TRAKTANDUM 3 Wahl der Einwohnerratspräsidentin/des Einwohnerratspräsidenten für das Jahr 2025

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Wir kommen zur Wahl des Präsidiums: die SVP schlägt Ihnen ER Isabella Zellweger vor. Gibt es weitere Vorschläge? Dem ist nicht der Fall. Ich bitte die Stimmzähler die Wahlzettel auszuteilen.

ER Sarah Jucker (SVP)

Ich habe den Wahlzettel für das Vizepräsidium erhalten.

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich bitte diese Wahlzettel für das Traktandum 4 zu behalten. Die richtigen Wahlzettel werden nun ausgeteilt.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	18
Maximalstimmen	18
Leere Stimmen	2
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	16
Absolutes Mehr (18: 2 +1)	10

Es hat Stimmen erhalten:

ER Isabella Zellweger 16

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich gratuliere ihr herzlich zur Wahl und frage sie an, ob sie die Wahl annimmt.

ER Isabella Zellweger (SVP)

Ich nehme die Wahl an und danke für das Vertrauen.

Das Geschäft ist somit erledigt.

TRAKTANDUM 4 Wahl der Vizepräsidentin/des Vizepräsidenten des Einwohnerrates für das Jahr 2025

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Wir kommen zu Traktandum 4: der Wahl der Vizepräsidentin oder des Vizepräsidenten. Die SP/Grüne Fraktion schlägt ihnen Roland Müller zur Wahl vor. Gibt es weitere Vorschläge?

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich habe keine Meldung, sondern eine Frage: wenn ich auf dem Wahlzettel für das Vizepräsident bereits etwas geschrieben habe und diese nun durchstreiche, ist dieser Wahlzettel dann gültig?

Aktuarin Barbara Zanetti verteilt Ersatzwahlzettel.

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich bitte die Stimmzähler die Stimmzettel zu verteilen und anschliessend wieder einzuziehen.

Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	18
Maximalstimmen	18
Leere Stimmen	4
Ungültige Stimmen	0
Gültige Stimmen	14
Absolutes Mehr (18: 2 +1)	10

Es hat Stimmen erhalten:

ER Roland Müller	14
-------------------------	-----------

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich gratuliere ihm herzlich zur Wahl und frage ihn an, ob er die Wahl annimmt.

ER Roland Müller (Grüne)

Ich nehme die Wahl an und danke für das Vertrauen.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 5 Wahl von 2 Stimmzählerinnen/Stimmzählern für die Jahre 2025/2026

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Die FDP schlägt ER Nina Schärner vor, die Fraktion GLP/ die Mitte ER Matthias Koch. Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Dies ist nicht der Fall.

Gemäss Artikel 10 von Geschäftsordnung, können wir die Wahl offen durchführen. Ist jemand dagegen? Dem ist nicht der Fall.

Wer den beiden Kandidaten ihre bzw. seine Stimme geben möchte, bezeuge dies mit handerheben.

Wahlresultat:

Mit je 16 Stimmen bei zwei Enthaltungen werden ER Nina Schärner und ER Matthias Koch als Stimmzähler für die Jahre 2025/2026 gewählt.

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich gratuliere beiden herzlich zur Wahl und frage sie an, ob sie die Wahl annehmen.

ER Nina Schärner (FDP)

Ja ich nehme die Wahl gerne an. Danke

ER Matthias Koch (FDP)

Ich nehme die Wahl ebenfalls an, danke.

Das Geschäft ist somit erledigt.



TRAKTANDUM 6 Wahl der Aktuarin/des Aktuars für die Jahre 2025/2026

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Das Büro des Einwohnerrats schlägt die bisherige Amtsinhaberin Barbara Zanetti vor, den Lapsus mit den Stimmzettel vorhin: wo gehobelt wird fallen Späne.

Werden weitere Vorschläge gemacht? Dies ist nicht der Fall. Wir werden diese Wahl in offener Wahl machen.

Wahlresultat:

Mit 18:0 Stimmen (einstimmig) wird Barbara Zanetti zur Aktuarin für die Jahre 2025/2026 gewählt.

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Ich gratuliere ihr herzlich zur Wahl und frage sie an, ob sie die Wahl annimmt.

Barbara Zanetti

Ja, danke.

Das Geschäft ist somit erledigt.

ER Dr. Jakob Walter (parteilos)

Damit habe ich meine Aufgabe als Alterspräsident erfüllt. Ich bitte die neu gewählten Büromitglieder, ihre Plätze einzunehmen.

Den Vorsitz übernimmt nun der neu gewählte ER-Präsidentin Isabella Zellweger (SVP).

**ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)**

Geschätzte Anwesende

Ich bin nicht wie meine beiden Vorgänger hier in Neuhausen am Rheinfall aufgewachsen. Geboren wurde ich in Schaffhausen, meine Kindergarten- und Primarstufenzeit lebte ich in der Gruben. Meine Kindergartenlehrerin war eine Diakonissin Schwester Heidi im Rothüsslikindergarten. Da ich eher ein Wildfang war und mir im Kindergarten nicht alles gefallen liess, musste ich in den dunklen Apfelkeller um über meine Streiche nachdenken. Das machte die Schwester Heidi genau einmal, danach waren die Äpfel im ganzen Keller verteilt und nicht mehr geniessbar. Von da an durfte ich in der Garderobe sitzen und über mein Leben nachdenken.

Nach der obligatorischen Schulzeit, im Alpenblick, Emmersberg und Gega Schulhaus, machte ich eine Lehre als Detailhandelsfachangestellte (Detailhandelsfachfrau) im Spezialitäten Geschäft Bogen Kaffee Schaffhausen, der einzigen Kaffeerösterei in Schaffhausen, darauf war ich schon ein bisschen stolz. Nach meiner Lehre war ich noch für drei Jahre im Bogen-Kaffee Neuhausen am Rheinfall tätig, jetzt ist da ein Kebabladen. Durch einen Glücksfall konnte ich 1987 in den Bankverein Neuhausen am Rheinfall wechseln, anfangs war ich im Zahlungsverkehr tätig. Natürlich habe ich einige Abteilungen durchlaufen, bis ich irgendwann in der Buchhaltung vom Bankverein Neuhausen am Rheinfall gelandet bin. Da blieb ich, bis die Buchhaltung nach Zürich verlegt wurde. Ich wechselte in die Abteilung Infrastruktur und Logistik, musste dafür zwar nach Buchthalen. Es war ein sehr abwechslungsreicher und interessanter Job. Ich habe bei der Fusionierung des Schweizerischen Bankverein und der Schweizerischen Bankgesellschaft 150 Arbeitsplätze neu geplant und den Umzug der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen organisiert.

Aufgewachsen in Schaffhausen und jetzt Einwohnerratspräsidentin in Neuhausen am Rheinfall wie geht das?

Nach Neuhausen am Rheinfall bin ich durch meinen Mann gekommen. Er ist in Neuhausen am Rheinfall geboren und neben der Familie Gatti aufgewachsen. Er ist zwar ein Appenzeller konnte sich aber nicht vorstellen an einem anderen Ort, als Neuhausen, zu wohnen. So sind wir 1993 an der Neubergstrasse in einen Kullblock eingezogen. Als sich dann die Gelegenheit bot an der Birchstrasse Land zu kaufen, haben wir das halt mal so probiert. Wir gingen jedoch davon aus, dass wir eine Chance haben, da wir schon in Neuhausen am Rheinfall lebten und nicht von Zürich herzogen. Ja was soll man sagen wir haben unser Land bekommen und durften unseren Traum erfüllen. Nun leben wir, mit einem erwachsenen Sohn und einer erwachsenen Tochter seit dem 25. Oktober 2002 an der Birchstrasse. Dies war ein junges Quartier mit 20 Kindern in den unterschiedlichsten altern von 2 bis 16 Jahren, und alle spielten quer durch die Gärten. Ich habe mich in Neuhausen am Rheinfall immer wohl gefühlt, und könnte mir auch nicht vorstellen in einer anderen Gemeinde zu leben.

Seit 2019 arbeite ich wieder 30% in einem bekannten Getränkehandel in Neuhausen am Rheinfall. Zusätzlich mit meinen verschiedenen Ämtern der Gemeinde bin ich gut ausgelastet. Damit ich zwischendurch meine Gedanken sortieren kann, bin ich mit meinem Hund rund um Neuhausen am Rheinfall unterwegs. Mein zweites grosses Hobby ist das Laientheater. Vierzig Jahren begleitet mich nun schon dieses Hobby. Seit 1995 bin ich ein aktives Mitglied der Theatergruppe Wirrwarr in Neuhausen am Rheinfall, und im Jahr 2003 wurde mir die Leitung der Gruppe übertragen. Eines kann ich sagen, der Name Wirrwarr passt zu uns.

Meine politische Karriere begann 2016 als Listenfüllerin für die SVP Neuhausen. Ich wurde zwar nicht in den Einwohnerrat gewählt, hatte aber ein gutes Resultat. 2019 bin ich anstelle von Patrik Waibel in den Einwohnerrat nachgerutscht. Nebenbei half ich als Stimmzählerin und bin seit 2018 in der Schulbehörde tätig. Ich durfte ein Jahr lang als Vizepräsidentin Randy Ruh unter die Arme greifen. Nun bin ich gespannt was im kommenden Jahr als Einwohnerratspräsidentin auf mich zukommt.

Sehr geehrte Anwesende ich wünsche Ihnen allen einen guten Start, viel Glück und Erfolg. Somit ist die Einwohnerratssitzung eröffnet.



Ich möchte nochmals speziell die Neugewählten willkommen heissen, ER Nina Schärker, ER Deborah Isliker, ER Matthias Koch und ER Christian Schenk, ausserdem GR Sabina Tektas-Sorg und GR Marcel Zürcher. Allen Wiedergewählten gratuliere ich natürlich ebenfalls.

Wir fahren gemäss Traktandenliste mit Traktandum 7 fort.

Bevor wir zur nächsten Wahl schreiten, erlaube ich mir, Ihnen kurz das weitere Vorgehen zu erläutern. Die bereits bekannten Wahlvorschläge haben Sie mit dem Versand vom 19. Dezember 2024 erhalten. Art. 32 Abs. 5 unserer Geschäftsordnung sieht vor, dass, wenn nicht mehr Kandidaten als zu vergebende Sitze vorhanden sind, die Kandidaten ohne Wahlgang für gewählt erklärt werden können. Wenn immer möglich werde ich heute von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

TRAKTANDUM 7 Wahl von 11 Stimmezählerinnen oder Stimmezähler für das Wahlbüro der Einwohnergemeinde

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Die folgenden elf Kandidatinnen und Kandidaten werden vorgeschlagen:

- Barbara Schwyn
- Claude Regaz
- Isabella Zellweger
- Caroline Pfeiffer
- Renate Huber
- Susanne Vetterli
- Claudia Suter
- Nicole Mühlethaler
- Patric Vilpoix
- Joachim Jirat
- Dylan Winterflood

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Somit können die Stimmezählerinnen/Stimmezähler im Sinne von Art. 32 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

Ich erkläre deshalb die Stimmezählerinnen / Stimmezählern für das Wahlbüro der Einwohnergemeinde, bestehend aus

- Barbara Schwyn
- Claude Regaz
- Isabella Zellweger
- Caroline Pfeiffer
- Renate Huber
- Susanne Vetterli
- Claudia Suter
- Nicole Mühlethaler
- Patric Vilpoix
- Joachim Jirat
- Dylan Winterflood

als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten zu ihrer Wahl und wünsche Ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrem Amt.

Das Geschäft ist somit erledigt.

TRAKTANDUM 8 Wahl von 5 Mitgliedern der Geschäftsprüfungskommission (Mitglieder des Einwohnerrates)

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Vorgeschlagen werden: ER Fabian Bolli, ER Arnold Isliker, ER Roland Müller, ER Ernst Schläpfer und ER Marco Torsello.

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Somit können die Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission im Sinne von Art. 32 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Einwohnerrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

Ich erkläre deshalb die Geschäftsprüfungskommission, bestehend aus

- Fabian Bolli
- Arnold Isliker
- Roland Müller
- Ernst Schläpfer
- Marco Torsello

als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten und frage sie an, ob sie die Wahl annehmen.

ER Marco Torsello (FDP)

Ja ich nehme die Wahl an.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ja, ebenfalls

ER Fabian Bolli (GLP)

Gerne, danke.

ER DR. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ja, besten Dank.

ER Roland Müller (Grüne)

Sehr gerne, besten Dank.

Das Geschäft ist somit erledigt.

TRAKTANDUM 9 Wahl von 7 Mitgliedern der Einbürgerungskommission

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Die Wahlvorschläge haben sie erhalten. Die Lebensläufe der neuen Kandidatinnen oder Kandidaten sind ebenfalls versandt worden. Hat jemand die Unterlagen nicht erhalten?

ER Marco Torsello (FDP)

Geschätzte Kolleginnen und geschätzte Kollegen

Ich weiss jetzt nicht, wo der Fehler liegt: Ging es eventuell unter?

Ich habe vorhin nochmals im Junkmail-Ordner nachgeschaut und leider nichts gefunden.

Ein Lebenslauf hat vorhin noch die Runde gemacht, damit konnte ich zumindest den einen Kandidaten genau studieren. Aus Sicht der FDP Fraktion wäre es wünschens- und begrüssenswert wenn solche Lebensläufe, insbesondere von Neuzugängen, zeitgerecht via Ratsbüro allen zugesandt werden würden. Wir haben uns vorhin nochmals darüber unterhalten, ob wir hier einen Antrag auf Verschiebung stellen sollen, machen wir nun nicht; aber künftig wäre es wie gesagt wirklich begrüssenswert, wenn solche Lebensläufe zeitgerecht eintreffen.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Folgende Personen werden zur Wahl vorgeschlagen:

- Grazia Barbera
- Deborah Isliker
- Hedwig Wismer
- Andrea Zarotti-Meister
- Dimitrij Ruh
- Lea Pleningner
- Urs Tiefenbacher

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Somit können die Mitglieder der Einbürgerungskommission im Sinne von Art. 32 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

Ich erkläre deshalb die Einbürgerungskommission, bestehend aus

- Grazia Barbera
- Deborah Isliker
- Hedwig Wismer
- Andrea Zarotti-Meister
- Dimitrij Ruh
- Lea Pleningner
- Urs Tiefenbacher als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten.

Das Geschäft ist somit erledigt.

TRAKTANDUM 10 Wahl von 3 Mitgliedern der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Zur Wahl vorgeschlagen werden ER Herbert Hirsiger, ER Urs Schüpbach und ER Peter Fischli.

Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Somit können die Mitglieder der Verwaltungskommission der Gas- und Wasserwerke im Sinne von Art. 32 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

Ich erkläre deshalb

- Herbert Hirsiger
- Urs Schüpbach
- Peter Fischli

als gewählt.

Ich gratuliere den Gewählten und frage sie an, ob sie die Wahl annehmen.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Jawohl, besten Dank.

ER Urs Schüpbach (parteilos)

Ja, besten Dank.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

ER Peter Fischli wird schriftlich über seine Wahl informiert.

Das Geschäft ist somit erledigt.

TRAKTANDUM 11 Wahl eines Mitglieds der Dr. Martin-Schindler-Escher-Stiftung

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Zur Wahl vorgeschlagen wird ER Urim Dakaj. Werden weitere Wahlvorschläge gemacht? Das ist nicht der Fall.

Somit kann das Mitglied der Dr. Martin-Schindler-Escher-Stiftung im Sinne von Art. 32 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Einwohnerrats ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

Ich erkläre deshalb Urim Dakaj als gewählt.

Ich gratuliere dem Gewählten und frage ihn an, ob er die Wahl annimmt.

ER Urim Dakaj (SP)

Jawohl, ich nehme sie an.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Das ist der Fall, besten Dank.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 12 Wahlvorschlag zuhanden Verein Ortsmarketing für den Vorstand Ortsmarketing

ER Deborah Isliker (SVP) geht in den Ausstand.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Zur Wahl vorgeschlagen ist ER Bernhard Koller. Werden weitere Wahlvorschläge gemacht?

ER Fabian Bolli (GLP)

Keinen Wahlvorschlag, aber ich wünsche das Wort.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Das Wort ist erteilt.

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Zur Besetzung der oder des Delegierten im Verein Ortsmarketing gab es einige Diskussionen. Wie auch aus dem Protokoll der Organisations Sitzung hervorgeht, bleibt dieser Punkt Bestand einer offenen Diskussion.

Ich möchte vorwegnehmen, dass wir keine Kandidatur stellen werden. – Auch wenn die Erfolgchancen wohl ziemlich gut gewesen wären. In der Konsequenz werden wir die herausgekommenen Wahlvorschläge unterstützen.

Nun, warum melde ich mich trotzdem zu Wort. Ich möchte zu den erwähnten Diskussionen ausführen. Diese zeigten aus unserer Sicht nämlich vor allem eines: Dass das Zusammenspiel der heutigen Struktur zwischen Gemeinde und Verein Ortsmarketing nicht zielführend funktioniert. Verschiedene Gespräche fanden dazu statt.

Das übergeordnete Ziel muss die Attraktivierung des Lebens- und Wirtschaftsstandorts Neuhausen sein. Dies ist auch ausdrücklicher politischer Wille, der im Rahmen der Budgetsitzung stets hochgehalten wurde.

Der Verein Ortsmarketing spielt dabei auch ziemlich direkt in dieses Thema ein, wird aber nie mehr als eine flankierende Rolle einnehmen können. Es ist ja eben ein Verein. Gleichzeitig hat man das Gefühl, wenn man mit den Leuten redet, dass man sich von dem Verein erhofft, dass er alles richtet. Das ist nicht der Fall, das müssen wir anerkennen. Die Abgrenzung der Tätigkeiten des Vereins durch diesen selbst zeigt dann eben auch eine Lücke auf, die auf Gemeinde-seite geschlossen werden sollte. Aus unserer Sicht muss die Gemeinde selbst klarer aufzeigen, wie die Attraktivierung des Standorts geschehen soll. Dies war letztlich auch die Idee hinter den Stabsstellen Standortförderung und insbesondere der Stabsstelle Ortsentwicklung, die wir im 2022 vorschlugen. Auf diesen Vorschlag ist man aber nicht eingegangen. Jetzt haben wir heute das klare Bekenntnis in die Attraktivität des Standorts investieren zu wollen, ist personell aber nur bedingt gewappnet, resp. es ist eben eigentlich unklar oder zumindest unübersichtlich, wie dies geschehen soll.

Und deshalb ist es aus unserer Sicht hinsichtlich des übergeordneten Ziels, also der Attraktivierung des Standorts Neuhausen nicht entscheidend, wer im Verein Ortsmarketing Einsitz nimmt. Und auch nicht, dass der Gemeinderat und der Einwohnerrat überhaupt zwingend Einsitz nehmen müssen. Aber es ist dafür sehr wohl entscheidend, erfolgsversprechende Voraussetzungen und Strukturen zu schaffen, dass die Attraktivierung des Standorts Neuhausen bestmöglich



erfolgen kann. Diese haben wir aus unserer Sicht heute noch nicht und deshalb lohnt es sich auch diese Diskussion zu führen. Da sind wir als Politik der Gemeinde primär in der Pflicht. Und genau da brauchen wir auch den Macher und Reisser resp. die Macherin und die Reisserin, von der man am Anfang der Diskussion zu diesem Wahlgeschäft im Ortsmarketing als ER-Vertretung wollte. Aber das kriegt man eben nicht kostenlos.

Die Vorstellung, dass die Einsitznahme und die direkte Vertretung der Politik im Verein Ortsmarketing also die entscheidende Frage sei, halten wir deshalb für zu kurz gegriffen. Das Ausstanzen dieser Thematik auf dem Kopf des Vereins Ortsmarketing halten wir ausserdem für einen Fehler, weil es von der Gesamtsicht ablenkt, die zwingend auch die Gemeinde betrifft. Insofern zeichnet sich nicht ab, im Rahmen dieses Wahlgeschäfts zu einer Lösung der angefangenen Diskussion zu gelangen.

Wir hoffen aber, dass wir andere Wege finden, diese Diskussion in einem anderen Rahmen zu führen, um eben erfolgsversprechende Voraussetzungen und Strukturen zu schaffen, dass die Attraktivierung des Standorts Neuhausen bestmöglich erfolgen kann

Hinsichtlich der heute anstehenden Wahl bleibt also alles wie es ist. Für die Rolle der oder des Delegierten im Ortsmarketing stellen sich dann aber ebenfalls noch grundlegende Fragen, die ganz am Anfang der Diskussion war. Hat die oder der Delegierte z.B. operative oder strategische Funktionen? Und wie wird der Informationsfluss in den ER tatsächlich sichergestellt? Es wäre wünschenswert, wenn sich diese Fragen die nächste Legislatur klären würden.

Ganz allgemein sind also viele Fragen offen und es wäre gut, wenn sich die Politik dem in einer übergeordneten Diskussion annehmen würden.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Weitere Wahlvorschläge sind nicht gemacht worden.

Damit wird Bernhard Koller zur Wahl in den Vorstand des Vereins Ortmarketing vorgeschlagen.

Ich gratuliere dem Gewählten und frage ihn an, ob er die Wahl annimmt.

ER Bernhard Koller (EDU)

Ja danke, ich nehme sie gern an.

Das Geschäft ist somit erledigt.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Damit haben wir nun die Wahlgeschäfte abgeschlossen und kommen zu den ordentlichen Geschäften.

TRAKTANDUM 13 Bericht und Antrag betreffend Neuhauser Schulmodell 2.0

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Zuständiger GR: Marcel Zürcher

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem Kommission-Präsidenten, ER Thomas Leuzinger.

ER Thomas Leuzinger (SP)

Liebe Einwohnerratspräsidentin, liebe Mitglieder des Gemeinderates, des Einwohnerrates, liebe Anwesende

Die Kommission zum Neuhauser Schulmodell 2.0 hat am 11. Dezember 2024 den Bericht und Antrag des Gemeinderates behandelt und sich grundsätzlich positiv zur Stossrichtung und der Ausgestaltung der Vorlage geäussert.

Die komplexe Vorlage hat aber für einigen Fragebedarf gesorgt. Insbesondere die Verteilung der Mittel auf Schulstufen, Zyklen und Schulhäuser sowie die Verteilung der Kompetenzen für die Umsetzung und Weiterentwicklung des Schulmodells waren nicht auf Anhieb verständlich. Die Kommission hat deshalb auch mehrmals und explizit darauf hingewiesen, dass die Vorlage für die Bevölkerung noch verständlicher gemacht werden muss.

Inhaltlich hat die Kommission die Neuerungen grossmehrheitlich begrüsst. So zum Beispiel den Ausbau auf Oberstufe und Kindergarten, die Umstellung auf ein modulares System, der Einbezug der Eltern oder die stetige Weiterentwicklung des Modells.

Für einige Diskussionen sorgte Kontrolle der Wirksamkeit der Massnahmen. Hier wurde von der Kommission eine möglichst baldige Auswertung gefordert, um den Erfolg des Modells überprüfen zu können. Wobei die Kommission anerkannte, dass es nicht ganz einfach ist, Kriterien für die Messung des Erfolges festzulegen. Als Faktoren wurden etwa die Leistungen der Schülerinnen und Schüler genannt oder die Attraktivität für Lehrpersonen.

Zu kritischen Nachfragen gab auch die Grundlage für das Schulmodell Anlass, da das Neuhauser Schulmodell 2.0 in der Schweiz einzigartig ist. Die Kommission hat aber weitgehend überzeugt, dass viele der einzelnen Module und Elemente schon in anderen Schulen erfolgreich angewendet wurden und das Neuhauser Modell keine komplette Neuerfindung ist.

Die Kommission begrüsst unter Berücksichtigung all dieser Aspekte diese Anpassung des Schulmodells und hält eine Weiterentwicklung für sinnvoll und zeitgemäss. Weitere Abwägungen entnehmen Sie dem Kommissionsbericht. Die Kommission empfiehlt deshalb einstimmig die Annahme des Neuhauser Schulmodells 2.0.

GR Marcel Zürcher (SP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerrätinnen und -räte, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Gemeinderäte, liebe Gäste

Ich bedanke mich bei meinem Vorgänger Ruedi Meier für die Erstellung des Berichts und Antrages betreffend Neuhauser Schulmodell 2.0 vom 15. Oktober 2024 sowie bei der eingesetzten Kommission für die intensive Vorberatung und den Kommissionsbericht.

Gemäss Bildungsbericht 2023 der schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung gilt die Schule Neuhausen als «Risikoschule». Diese Bezeichnung leitet sich vom Anteil fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler ab. Ab einer Quote von 30% gilt eine Schule als Risikoschule; unsere Schulen in Neuhausen weisen einen Anteil von 66% fremdsprachiger Schülerinnen und Schüler auf. Weitere Risikofaktoren sind unter anderen die sozioökonomischen Gegebenheiten der Familien sowie deren Bildungsnähe resp. -ferne. Zusammenfassend aus dem Bildungsbericht Schweiz 2023 kann geschlossen werden, dass die Schule Neuhausen grössere Leistungen erbringen müssen, um eine qualitativ hochwertige schulische und persönliche Entwicklung der ihr anvertrauten Kinder sicherzustellen. Verschiedene Anstrengungen wurden in

den letzten Jahren unternommen. Deren Erfolg stellen den guten Ruf der Schule Neuhausen sicher.

Mit den im beantragten finanziellen Umfang zu realisierenden Modulen kann sich die Schule Neuhausen unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen Veränderungen weiterentwickeln. Folgende drei Ziele liegen daher diesem Antrag zugrunde:

1. Bildungsgerechtigkeit: Mit den einsetzbaren Modulen können den jeweiligen Anliegen der Schülerschaft Rechnung getragen werden. Bei sozialen Brennpunkten beispielsweise kann der Einsatz der Schulsozialarbeit erhöht werden, hochbegabten Kindern können zusätzliche Förderungslektionen zugesprochen werden. Eine Schule könnte für Auszeiten aus der Klasse eine Schulinsel installieren und so die bedarfsgerechte Unterstützung und Förderung ihrer Kinder sicherstellen.

2. Interdisziplinarität: Bis anhin fand sämtliche Unterstützung und Förderung der Kinder durch die Klassen- und Fachlehrpersonen sowie die Schulischen Heilpädagoginnen und -pädagogen statt. Der steigenden Heterogenität der Schülerschaft und den komplexeren Lebensverläufen kann innerhalb des Neuhauser Modells 2.0 mit zusätzlichen Professionen entgegnet werden. So können sozialpädagogische Fachpersonen direkt im Unterricht mit den Kindern arbeiten. Für einfachere Unterstützungen können Praktikantinnen oder Zivildienstleistende eingesetzt werden; diese können gleichzeitig eine Aussensicht ins Schulhaus einbringen. Aber auch die Lehrpersonen können beratend durch externe Fachpersonen bei Herausforderungen mit der Schülerschaft unterstützt und gefördert werden.

Personalsicherung: Gemäss dem Bundesamt für Statistik fehlen bis 2031 zwischen 9'000 und 13'000 neue Lehrpersonen, dies einzig auf der Primarstufe. Der Fachkräftemangel wird zunehmend akuter. Motivierte und geeignet ausgebildete Lehrpersonen sind jedoch für die Qualitätssicherung unabdingbar. Mit der im Neuhauser Schulmodell 2.0 dargelegten Modulauswahl können auch die Lehrpersonen in der Erfüllung ihrer qualitativ hochwertigen Arbeit – an der Klasse, im Team und für die gesamte Schule – unterstützt werden. Die Sicherung eines Systems, welches den Kindern eine gute Entwicklungsperspektive bietet, dürfte daher auch einen Beitrag leisten, um dem anstehenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Und zu guter Letzt sollen diese drei Ziele – die Bildungsgerechtigkeit, die Interdisziplinarität und die Personalsicherung – das dominierende Ziel unterstützen:

Die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Unterrichtsqualität und einer entwicklungsfördernden Schulkultur für eine gelingende, auf die individuelle Unterstützung und Förderung des und der Einzelnen angepasste Schulzeit unserer Kinder.

Die Vorlage wurde unter Einbezug aller Lehrpersonen, Schulleitenden, Schulbehörde und unter Begleitung einer externen Fachperson erarbeitet. Wir sind uns bewusst, dass wir mit dieser flexiblen Gestaltung in Bezug auf den Einsatz der Module auch organisatorisch gefordert sein werden. Wir wissen aber auch, dass wir in Neuhausen ein starkes Schulleitungsteam haben, welches sich solche Herausforderungen gewohnt ist, und dies schon viele Jahre. Ich denke da an die Verteilung der Schulleitungspensen, an die jährliche Klassenplanung, an die Verteilung der vom Kanton zur Verfügung gestellten SHP-/oder DAZ-Stunden oder auch an den Budgetprozess, wo nicht in jedem Schulhaus alles realisiert werden kann. Leitpfad ist immer die Frage, wo ist das Kosten-Nutzen-Verhältnis am besten. Das Team der Schulleitungen lebt die Kultur des untereinander "aushandeln" schon immer.

Wir alle sind überzeugt, dass mit dem Neuhauser Schulmodell 2.0 ein weiterer Schritt getan werden kann, um eine hohe Bildungsqualität in der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall sicherzustellen.

Und wie hat es doch mein Vorgänger immer wieder zelebriert: Der wertvollste Rohstoff der Schweiz ist die Bildung.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Das Wort zum Eintreten ist frei.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte, geschätzte Medienvertreter, geschätzte Gäste, liebe Einwohnerrätinnen und Einwohnerräte

Hiermit darf ich ihnen die Meinung der SVP – EDU – Fraktion vortragen, dabei wird meine Einführung etwas länger ausfallen wie die effektive Stellungnahme.

Zuerst bedanke mich beim Kommissionspräsidenten, auch wenn sein angepasster Bericht erst vor kurzem bei uns eingegangen ist, was nicht alleine sein Fehler ist. Seine Leitung der Kommission habe ich sehr geschätzt! Ich bedanke mich bei Altgemeinderat Ruedi Meier und dem neuen Gemeinderat Marcel Zürcher für die wichtigen Zusatzklärungen. Ebenso danke ich den Kommissionsmitgliedern für die konstruktive Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank gilt der Protokollführerin Barbara Zanetti, welche in sehr kurzer Zeit aber in gewohnt präziser und klarer Art das Protokoll erstellt hat. Das war für mich nicht selbstverständlich und man kann ihr nicht genug dafür danken.

Einmal mehr wurde dem Einwohnerrat ein wichtiger Bericht und Antrag mit unnötiger Zeitnot vorgelegt. Zuerst sollte dieser auf der Traktandenliste nicht geschoben werden, anschliessend musste er in möglichst einer Sitzung behandelt und abgeschlossen werden. Man sollte erwarten, dass auch ein Gemeinderat weiss wann Weihnachten und Neujahr anstehen. Dieser Zeitdruck hat Auswirkungen bis zur heutigen Sitzung, wir sind aus diesem Grunde eine halbe Stunde früher aufgeboden worden.

Dies war der alte Gemeinderat und ich bitte den neuen Gemeinderat so eine unnötige Hektik nicht zu übernehmen. Ich kann mir kaum vorstellen, dass sich der Einwohnerrat nochmals so unter Zeitdruck stellen lässt.

Nun zum Bericht:

Mit 7:0 wurde der Bericht nicht nur angenommen, sondern von allen Kommissionsmitgliedern voll unterstützt!

Trotz Zeitdruck wurden Verständnisfragen sauber geklärt. Wünsche des Gremiums wurden aufgenommen mit der Zusage diese auch umzusetzen.

Es ist ein ansehnlicher Betrag der gesprochen werden soll und dies wiederkehrend. Die Investition kann aber dazu führen, dass die Sozialleistungen in Zukunft nicht weiter explodieren.

Natürlich gib es auch negative Punkte, diese stehen aber nicht im Vordergrund, da man diese auch zu einem späteren Zeitpunkt anpassen oder korrigieren kann.

Die Fraktion der SVP und EDU hat die Vorlage geprüft und stimmt dem Antrag einstimmig zu!

ER Marco Torsello (FDP)

Geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Dem Dank meines Vorredners möchte ich mich im Namen der FDP-Fraktion anschliessen. Die FDP-Fraktion hat den vorliegenden Bericht und Antrag sowie den Kommissionsbericht eingehend studiert.

Bildung ist unser wertvollstes Gut, das haben wir heute Abend schon mal gehört, und leider zeigen aktuell vorliegenden Studien viele Mängel: So haben nachweislich die Lese- und Schreibkompetenzen im letzten Jahrzehnt deutlich abgenommen und laut einer kürzlich veröffentlichten Umfrage innerhalb der Generation Z zeigen sich rund die Hälfte der jungen Erwachsenen am Sonntagabend gestresst von der anstehenden Arbeitswoche: Der zu erwartende Druck am Arbeitsplatz und das Gefühl den Anforderungen nicht gerecht werden zu können durch fehlende Kompetenzen macht ihnen zu schaffen. Gründe hierfür gibt es wahrscheinlich viele. Einer ist aber sicherlich auf mangelnde Unterstützungsangebote in den Schulen zurückzuführen. Hier hat jedenfalls Neuhausen mit dem Neuhauser Schulmodell bereits vor Jahren den Grundstein gelegt um unsere Jugendlichen optimal zu unterstützen und zu fördern um sie



fit zu machen für das Leben und ein erfolgreiches Bestehen in der Berufswelt. Mit dem Schulmodell 2.0 werden nun die schulischen Unterstützungsangebote folgerichtig und zeitgemäss von der Primarschule in den Kindergarten und die Oberstufe ausgeweitet. Modularartig können nun die Schulen aus einem bunten Strauss an Fördermassnahmen bedarfsgerecht Unterstützungsangebote übernehmen und weiterführen. Der Preis hierfür ist mit rund 1 Mio. Franken nicht günstig, jedoch kann jeder Franken effizient dort eingesetzt werden, wo er gebraucht wird für die optimale und individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen. Die FDP begrüsst dies sehr, möchte aber auch darauf hinweisen, dass regelmässig der Erfolg daraus so gut es geht evaluiert und der Mehrwert zuhanden des Einwohnerrates dokumentiert wird. Frühe und intensive Förderung müsste sich spätestens in ein paar Jahren vor dem Übertritt in die Berufswelt messen lassen können – und möglicherweise auch zu Anpassungen der Ausgaben führen. Zweifellos wird das neue Neuhauser Schulmodell komplexer als das bisherige. Wir sind der Meinung auch die Organisation darum herum müsste sich weiterentwickeln. Insofern fragen wir uns, ob die Schulbehörde als Aufsichtsinstanz dem vergrösserten Gebilde mit erweiterten Kompetenzen, geführt von lauter Schultechnokraten, nicht etwas hilflos gegenübersteht. Da die Bildungsverantwortung wesentlich für unsere Gesellschaft und die Aufgabe der Gemeinde im Bereich der schulischen Erziehung nicht vernachlässigt werden darf, ist unseres Erachtens unbestritten.

Aus dieser Sicht wäre die FDP nicht abgeneigt gegenüber einer ständigen Bildungskommission des Einwohnerrates im Sinne eines Controllings der Umsetzung im Sinne der Gemeinde und der Erfassung des Mehrwertes.

Die FDP-Fraktion wird auf die Vorlage eintreten und die Anträge unterstützen.

ER Thomas Leuzinger (SP)

Liebe Anwesende

Gerne teile ich Ihnen die Meinung der SP/Grüne Fraktion mit.

Die Fraktion zeigt sich erfreut darüber, dass die Gemeinde Neuhausen beim Schulmodell weiterhin innovativ und zukunftsgerichtet denkt. Die Herausforderungen steigen – wie wir ausführlich von Gemeinderat Marcel Zürcher gehört haben –, gleichzeitig fehlt es vielerorts an qualifiziertem Lehrpersonal.

Das Neuhauser Schulmodell 2.0 wird nicht alle Probleme lösen, aber es kann in einigen Bereichen Abhilfe schaffen und ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Die SP/Grüne Fraktion begrüsst die Ausweitung auf alle drei Stufen bis zur Oberstufe, besonders wichtig erscheint uns die Ausweitung auf den Kindergarten. Denn je früher bei Kindern Defizite festgestellt und angegangen werden können, umso grösser ist die Wirkung.

Eine grössere Wirkung erhoffen wir uns auch dadurch, dass das modulare Schulsystem den Schulen erlaubt, die Mittel zielgerichtet und damit effizienter einzusetzen als bisher. Und bei Bedarf um weitere Module zu ergänzen. Es ist sinnvoll, dass die Neuhauser Schulen mehr mitbestimmen können, wo und für was die Mittel eingesetzt werden sollen. Das bringt aus unserer Sicht nicht nur mehr Effizienz, Mitbestimmung macht auch Neuhausen auch für Lehrpersonen attraktiver. Es kommt nicht von ungefähr, dass Neuhausen weniger Probleme hat, qualifizierte Lehrpersonen zu finden als andere Gemeinden.

Das Neuhauser Schulmodell setzt ausserdem die Entwicklung in der Gemeinde konsequent fort. Die Module und Massnahmen sind keine Neuerfindungen von Neuhausen und haben sich – teilweise (wie das Teamteaching) auch in Neuhausen selbst – schon bewährt. Es ist eine pragmatische Reform, die aus unserer Sicht gut umsetzbar erscheint. Das ist wichtig, gerade auch für die Lehrpersonen. Denn das Schulsystem wird bei Weitem nicht umgekrempelt, sondern auf dem bestehenden Modell weiterentwickelt.

Die Anforderungen an die Schulen haben sich seit der Einführung des aktuellen Neuhauser Schulmodells deutlich verändert. Es ist richtig, dass Neuhausen mit der Entwicklung mithält und jetzt einen Schritt vorwärts macht. Von einer guten Bildung profitieren wir alle mittel- und langfristig.

Deshalb wird die SP/Grüne-Fraktion die Einführung des Schulmodells 2.0 voraussichtlich einstimmig befürworten.

ER Matthias Koch (GLP)

Geschätzte Einwohnerratspräsidentin, geschätzte Ratskolleginnen und Kollegen, geschätzte Anwesende

Zuerst auch von der Mitte/GLP Fraktion ein grosses Dankeschön, welche an diesem grossen und grossartigen Projekt beteiligt sind und waren.

Seit über 2 Jahrzehnten überzeugt das Neuhauser Schulmodell. Zig Kinder bekamen dank dieser Investition einen gut gefüllten Proviant-Rucksack mit auf ihre Zukunft. Die sich an Interdisziplinarität und Modularität orientierende Überarbeitung und Ausweitung des Modells auf die Version 2.0 trägt den veränderten Bedürfnissen und Rahmenbedingungen Rechnung. Das Modell 2.0 hat uns überzeugt. Wenige Fragen blieben. Eine davon hoffen wir in der Detailberatung klären zu können, weil uns der chancengleiche Zugang zu Bildung ein Grundanliegen ist.

Das Schulmodell 2.0 hat uns überzeugt, so zum Beispiel:

- Der Fokus auf die Chancengleichheit – mit Blick auf schwächere sowie hochbegabte Kinder.
- Die wirkungsorientierte Unterstützung der Lehrpersonen, die das Arbeiten in und für Neuhausen attraktiv macht.
- Der zusätzliche Fokus auf die Elternarbeit ist in unserer international geprägten Gemeinde ein weiterer Schlüssel zur Bildungsqualität.
- Die Ausweitung auf alle 3 Zyklen: Von KIGA bis Oberstufe.
- Der Prozess zum Verteilen der Ressourcen, der die Autonomie stärkt und die Bedürfnisse der einzelnen Zyklen, Schulhäuser und Teams ebenso abdeckt wie das Einhalten des Gesamtbudgets.

John F. Kennedy meinte einmal: "Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung."

In diesem Sinne befürwortet die Fraktion «GLP-Die Mitte» das Eintreten sowie Antrag und Bericht betreffend Schulmodell 2.0.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden. Eintreten ist somit beschlossen.

Wünscht Gemeinderat Marcel Zürcher das Wort zum Eintreten der Fraktionen?

GR Marcel Zürcher (SP)

Ich möchte den Fragen aus den Parteien antworten. Matthias, du hast mir keine Frage gestellt, ist das richtig? Gut.

Zur FDP-Fraktion: Evaluieren, dokumentieren: ist die Schulbehörde nicht hilflos für das Controlling? Sollte man hier nicht eine ständige Kommission einführen? Hier kann ich darauf antworten, dass wir im Neuhauser Schulmodell eine Modul haben, welche Begleitgruppe heisst. Darin sind die Schulleiter sämtlicher Stufen vertreten, Lehrpersonen jeder Stufe mit viel pädagogischen Knowhow und die Schulbehörde in Form des Schulpräsidiums. Ausserdem sitzt diesem Modul eine externe Fachperson aus der Schulentwicklung bei. Das ist unserer Ansicht eine gute Expertise um die fachliche Qualität sicherzustellen.

Beim alten Neuhauser Schulmodell, wurde nach einigen Jahren eine Evaluation unter Professor Moser gemacht. Die Messkriterien damals wurden wissenschaftlich festgelegt.

Was gemacht wurde: die Neuhauser Schule wurde mit einer Referenzschule in der Schweiz verglichen.



Das Resultat war nicht so, dass wir viel besser waren, wir waren vielleicht knapp drüber oder ähnlich gut; Was aber wichtig war, ist, dass wir eine viel belastetere Ausgangslage hatten.

Das ist das Ziel, was wir erreichen müssen. Wir konnten trotz dieser Belastung, ich bringe das Wort „Risikoschule“ nochmal ins Spiel, mit der Referenzschule mithalten.

Das ist auch der Weg, welchen wir mit dem Schulmodell 2.0 gehen sollten.

Ich habe ebenfalls von der Fraktionssitzung mit aufgenommen, dass jedes Jahr ein Bericht im Geschäftsbericht verfasst werden sollte: dies ist eine Aufgabe, die ich gern erfüllen möchte.

Ich möchte aber auch darauf hinweisen, dass die Schule nicht mit harten Fakten gemessen werden kann. Ich möchte keine Noten von Schüler bringen, ich möchte auch nicht wieder die Sekundarschulquote hervorheben, und ich möchte auch nicht irgendwelche Abgänge kommentieren.

Ich denke, dass ist nicht der richtige Weg, sondern, dass es wissenschaftlich hinterlegt werden sollte. Ich denke dies ist die Antwort auf die Frage der FDP.

Primär auch ein Dankeschön für das Wohlwollen gegenüber dem Neuhauser Schulmodell 2.0.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.

Seite 3

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Werte Damen und Herren, ich spreche zum Thema Zielsetzung auf der Seite 3:

Gerne gebe ich es zu: Als ich diese Vorlage zum ersten Mal zu Gesicht bekam, war ich irgendwie verunsichert und dies, ohne dass eigentlich ich wusste, warum. Sicherlich als langjähriger Schulleiter weiss ich sehr wohl, um die Problematik der richtigen Methode zur Erreichung eines pädagogischen Zieles. Die Vielfalt von Möglichkeiten zur Unterstützung der Lehrpersonen hat mich deshalb nicht erstaunt, auch wenn eine jede einzelne dieser Methoden seine Vorteile und seine Nachteile hat. Kleines Beispiel: Sind Eltern nicht an der Schule interessiert, ist das ein Problem, mischen sie sich aber zu viel ein, kann das auch zum Problem werden. Für mich ist es deshalb kein Wunder, dass die Lehrerschaft sich nicht auf ein, zwei Massnahmen einschränken wollte. In der einen Klasse mag Teamteaching angebracht sein, in einer anderen ist es vielleicht eher Schulsozialarbeit. Schon eher illusorisch ist die Tatsache, dass die Vorlage so daherkommt, als ob man Massnahmen beliebig jedes Jahr austauschen kann. Bevor man eine andere oder auch nur eine zusätzliche Massnahme anordnet, braucht es nämlich schon die Gewissheit, dass die bisherige wenig oder nichts bewirkt hat. Darüber hat man aber oft erst nach mehreren Jahren Gewissheit, dazu braucht es einiges an Erfahrung, die jährliche Anpassung ist wohl eher Einzelfall, denn die Regel.

Da wir in unserer Fraktion mehrere weitere Bildungsspezialisten haben, brachte ich mein Unwohlsein in die Diskussion ein. Schnell wurde klar, dass sich die Verantwortlichen der obenerwähnten Problematik sehr wohl bewusst sind.

Mir wurde aber in dieser intensiven Diskussion auch klar, woher mein Unwohlsein kommt, nämlich in der für mich zu unklaren Zielsetzung. Sehen Sie, als das Neuhauser Schulmodell 1.0 eingeführt wurde, war die Zielsetzung klar, nämlich eine Erhöhung der Übertrittsquote sowohl in die Sekundarschule als auch in die Kantonsschule. Die Vergangenheit hat bewiesen, dass das bisherige Modell diesen Zielsetzungen vollauf gerecht wird. Aber welche Ziele verfolgt man nun mit dem neuen Modell? Es wurde vorher noch ergänzend das Wort Interdisziplinarität und Bildungsgerechtigkeit gesagt und Personalsicherung. Die ersten zwei sind für mich schöne Wirte, die dritte Aussage kann ich schon mehr nach vollziehen.

Welche Ziele verfolgt man also mit diesem neuen Modell?

Aus dem Sport, aber auch aus dem Leben eines Schulleiters weiss ich sehr wohl, dass man die Methode nicht ändert, wenn man Erfolg damit hat. Keinem Spitzensportler käme es in den Sinn,



wenn ein Training zum gesuchten Erfolg verhilft, als Folge davon den Trainingsaufwand zu verdoppeln, nein im Gegenteil, er würde versuchen die Trainingsqualität hochzuhalten, damit dasselbe Resultat auch ein nächstes Mal Erfolg hat.

Wenn sie den Aufwand verdoppeln und genau das machen wir hier im Schulmodell 2.0., dann braucht es dazu ein neues Ziel, einen Grund, alles andere ist zweck- und sinnlos, wir machen dann doppelt so viel, haben aber den gleichen Erfolg. Aus der öffentlichen Verwaltung war ich mich bisher eigentlich das Umgekehrte gewöhnt, nämlich, dass man das Ziel nicht erreicht, wie bspw. zurzeit im Finanzdepartement des Kantons bei den fristgerechten Steuerveranlagungen, erhöht man den Aufwand, indem man zusätzliches Personal anstellt. Heute aber reden wir über das genaue Gegenteil: Das Ziel wurde erreicht, wir verdoppeln den Aufwand trotzdem. Von einem sehr bürgerlichen Politiker habe ich das folgende Zitat gelesen: „Nicht alles, was gut ist, wird besser, wenn es mehr wird.“

Genau aus diesem Grund möchte ich vor meiner Zustimmung zuerst im Detail wissen, was die neue Zielsetzung des Neuhauser Modells 2.0, wir haben nun etwas gehört, ist und an welchen Kennzahlen wir die Erreichung dieser oder dieses Zieles messen können!

Seite 6

ER Bernhard Koller (EDU)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Wir haben an der letzten Fraktionssitzung das neue Schulmodell diskutiert. Dabei sind wir auf eine Frage gestossen, welche wir nicht so beantworten konnten, darum möchten wir sie hier präsentieren.

Es geht mehr um die finanziellen Aspekte, welche man auch berücksichtigen muss:

Die Fragen betreffen die aktuellen und die zukünftigen Kosten und deren Träger.

Die aktuellen Kosten des Schulmodells betragen 1'107'000 CHF. Wir haben zusätzliche Kosten durch das Neuhauser Schulmodell 2.0 von 1'127'000 CHF. Die Gesamtkosten des Neuhauser Schulmodells 2.0 liegen bei 2'234'000 CHF.

Unsere Fragen lauten:

Inwiefern beteiligt sich der Kanton am bisherigen Neuhauser Schulmodell? Inwiefern beteiligt sich der Kanton zukünftig am Neuhauser Schulmodell? Wird der Kanton gesamthaft das Neuhauser Schulmodell einführen?

Ich bin gespannt auf die kompetente Antwort. Danke sehr.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Wird das Wort zu den Beilagen gewünscht?

Das ist der Fall. Ich gehe sie einzeln durch. Bitte nennt die entsprechende Seitenzahl bei der Wortmeldung.

Seite 19

ER Matthias Koch (GLP)

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Bei der Beratung des Schulmodells fiel uns auf, dass das Modul 10 «Betreute Aufgabenhilfe» für die Schülerinnen und Schüler bzw. die Erziehungsberechtigten kostenpflichtig ist. Zwar, berechnend auf die Kosten, ein symbolischer Betrag, dennoch kam bei uns in der Diskussion die Frage auf, wie das nun ist, mit den Kosten für die Schülerinnen und Schüler bzw. den Erziehungsberechtigten, welche diese finanziellen Möglichkeiten nicht haben?

Chancengleichheit sollte nicht an Kosten scheitern, und auch nicht an der Hemmschwelle Unterstützung zu beantragen, sei es weil ein Formular überfordert oder weil die Angst vor behördlichen Angelegenheiten hemmt oder weil die Scham daran hindert.

Keines davon sollte einem Kind im Wege stehe, dass es eine schulbegleitende Förderung, welche es braucht, erhält. Darum stellten wir uns folgende Fragen, zum Modul 10 aber auch allgemein:

Welche Unterstützungsmöglichkeiten bestehen für Familien, bei denen finanzielle Hürden eine Teilnahme am Modul erschweren? Und wie ist der Zugang zu einer solchen Unterstützung gestaltet?

Dies sollte doch möglichst einfach und schwellenabbauend sein. Vielen Dank.

ER Roland Müller (Grüne)

Geschätzte Präsidentin, wertete Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Kolleginnen und Kollegen, Gäste und Medienvertreter

Aus politischen Gründen bin ich prinzipiell dagegen, dass die Schule grundsätzlich kostenpflichtig ist. Viel effizienter ist grundsätzlich wenn zum Beispiel bei einer Haushaltshilfe oder Ähnliches ein Kontrakt gemacht wird. Das Geld zahlen meistens die Eltern, es ist daher aus pädagogischer Sicht sinnvoller, aber auch zielführender, wenn hier mit einem Kontrakt gearbeitet wird.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Ich spreche hier zu den geschätzten Kollegen aus der Kommission.

Genau diese Frage, wurde sehr genau in der Kommission diskutiert. Hier haben wir sehr genau darüber gesprochen und ich bin jetzt schon ein wenig verärgert, dass man genau mit diesem Punkt hier in den Rat kommt.

Ich habe dort ganz klar gesagt, wenn hier dieser kleine Preis für Schüler gemacht wird, welche alles andere kostenlos erhalten, in Frage gestellt wird, dann werde ich hellwach, und es kann sehr gut sein dass ich das, was ich bisher sehr unterstützt habe, plötzlich nicht mehr unterstützen kann. Ich bin also wirklich verärgert, denn wir haben die sauber besprochen. Ich habe beide Herren vom Gemeinderat aufgefordert hier klar Stellung zu beziehen.

Es ging hier um eine ganz besondere Unterstützung, welche auch von Rudi Maier als auch von Marcel Zürcher, mit diesen kleinen Zusatzkosten bestätigt wurde.

Es könnte sehr gut sein dass meine Stimmung, die bisher sehr positiv war, plötzlich umschwenken könnte.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

GR Marcel Zürcher möchte jetzt Stellung gern nehmen, ich würde dich sonst zum Schluss antworten lassen.

GR Marcel Zürcher (SP)

Ich habe soeben gelernt, dass ich nach jeder Frage antworten hätte sollen.

Ich finde es wäre wichtig, wenn ich zu dieser einen Frage sofort Stellung nehmen könnte, damit Klarheit herrscht und anschliessend klar entschieden werden kann.

Die Hausaufgabenhilfe in der Primarstufe, von der ersten bis sechsten Klasse, ist eine Neuhauser Erfindung, welche sie auch selbst bezahlt. Dies hat aber nichts mit dem Neuhauser Modell 1.0 zu tun.

Diese Hausaufgabenhilfe kann mit einer Tagesstruktur verglichen werden. Wir ersetzen hier die Eltern. Das heisst, Eltern können 1,2,3 oder 4 Module Hausaufgabenhilfe, für maximal 260 CHF im Jahr (das ist das Maximum), kaufen. Dies würde zu 100% Hausaufgaben abdecken.

Ich sage es nochmal, das ist ein Ersatz für die Familie. Diese Hausaufgabenhilfe ist nicht eine Nachhilfestunde. Dies ist einfach ein Ersatz wenn die Eltern zu Hause keine Infrastruktur haben, keinen Platz oder keine Ruhe oder vielleicht auch nicht da sind.

Die zweite Aussage ist vielleicht auch noch wichtig: ab der Oberstufe gibt es diese Hausaufgabenhilfe, welche man kaufen kann, nicht mehr. Hier ist die Hausaufgabenhilfe in der Lektionentafel der Oberstufe integriert. Dies sind zweimal eine halbe Stunde pro Woche.

Das ist der ist Zustand.

Was wir nun machen, ist, dass wir diese Hausaufgabenhilfe, welche bereits existiert, als Modul in das Schulmodell 2.0 übernehmen.



Mit der Meinung, dass wir das auch gegen Entgelt der Eltern machen können. Was wir aber auch machen, falls Eltern diesen Beitrag nicht bezahlen können, ist, dass dies subventioniert wird. Alle Flüchtlinge, oder viele, bekommen es gratis oder auch Kinder, bei denen die Eltern es nicht bezahlen können, wir es aber als sinnvoll erachten. Es ist keine finanzielle Hürde da, und das soll auch so bleiben.

Keine weiteren Voten zu den Beilagen.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Ich gebe GR Marcel Zürcher nun das Wort, um die verschiedenen Fragen zu beantworten.

GR Marcel Zürcher (SP)

Ich habe eine Frage schon beantwortet, nämlich die von Matthias Koch und ebenfalls von Roland Müller und Herbert Hirsiger.

Ich möchte noch kurz auf die Bemerkungen von Ernst eingehen: du hast gesagt, den Aufwand verdoppeln. Eigentlich verdoppeln wir den Aufwand nur, damit wir ihn auf alle Stufen ausweiten können. Wir haben seit der Einführung des Neuhauser Schulmodells auch einen viel höheren Anteil an fremdsprachigen Kindern, das heisst wir haben auch mehr Risikoschule in Neuhausen. Ich bin kein Pädagoge und ich würde mir nicht anmassen irgendwelche Kennzahlen in den Raum zu stellen, das kann ich nicht, das weiss ich nicht, da fehlt mir schlichtweg die Erfahrung. Ich kann einfach nur wiederholend sagen, dass wir ähnlich zum Neuhauser Schulmodell 1.0 eine externe Evaluation machen werden.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Besten Dank, sind die Fragen beantwortet?

ER Arnold Isliker (SVP)

Die Fragen von Bernhard Koller bezüglich der Kosten und dem Kanton sind noch nicht beantwortet worden.

GR Marcel Zürcher (SP)

Entschuldigung Bernhard, das tut mir leid. Er hat 3 Fragen gestellt:

Hat sich der Kanton am bisherigen Neuhauser Schulmodell beteiligt? - Hat er nicht.

Die zweite Frage: Wird er sich zukünftig am Neuhauser Schulmodell beteiligt? – Nein, das macht er auch nicht.

Und die dritte Frage war: Wird der Kanton gesamthaft das Neuhauser Schulmodell einführen? - Auch hier ist die Antwort insofern klar, nein.

Vielleicht vom Grund her: alle Schulen im Kanton Schaffhausen erhalten die gleichen Leistungen entsprechend der Schülerzahlen, der Anzahl integrierter Sonderschulkinder und Kinder welche Deutsch als Zweitsprache erlernen. Hier gibt es Ressourcen vom Kanton. Die Schulleitungen schicken demnach die Informationen bezüglich Anzahl Klassen, Schüler usw. an den Kanton, welcher dann die Anzahl Lehrpersonen, SHP Stunden und die Gelder spricht.

Alles, was eine Schule mehr macht, Schaffhausen hat zum Beispiel Assistenzen oder Zivildienstleistende, welche sie einsetzen, zahlt eine Schulgemeinde selbst. Klar, rein finanziell hätte die Gemeinde Freude wenn der Kanton eines Tages sagen würde, wir überstülpen das Neuhauser Modell auf den ganzen Kanton, dann würden wir über 1 Mio. CHF sparen.

Aber dies ist nicht zielführend weil jede Gemeinde andere Bedürfnisse hat.

Aber die Fragen sind alle mit Nein zu beantworten.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Sind die Fragen beantwortet? Dies scheint der Fall. Wir kommen zur Abstimmung.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen unterbreitet der Gemeinderat folgenden Antrag:

Der Ausweitung und Weiterentwicklung des Neuhauser Schulmodells wird zugestimmt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag einstimmig Stimmen zugestimmt.

GR Marcel Zürcher (SP)

Ich danke für die wohlwollende Haltung gegenüber des Neuhauser Schulmodell 2.0. Dies ist natürlich ein super Start für mich. Ich danke dem Einwohnerrat für die geschlossene positive Haltung. Ich danke den Fraktionen und der Kommission für die Beratung.

Ich habe gesagt es ist ein super Start für mich, ich möchte mich aber nicht mit fremden Federn schmücken, und auch meinem Vorgänger danken.

Das Geschäft ist erledigt.

TRAKTANDUM 14 Postulat Nr. 2024.02 von Fabian Bolli vom 16. September 2024 mit Titel «Beitritt zum Regionalen Naturpark auf zweite Betriebsphase prüfen.»

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Wir kommen zu Traktandum 14. Ich frage ER Fabian Bolli an, ob er zur schriftlichen Begründung des Postulates Ergänzungen anbringen möchten.

ER Fabian Bolli (GLP)

Ja.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich stelle einen Ordnungsantrag.

Ich stelle den Antrag infolge der fortgeschrittenen Zeit und der geplanten Präsidentenfeier, sowie der Komplexität dieses Postulates, welches nicht in 10 oder 15 Minuten abgehandelt werden kann, die Sitzung hier abzubrechen. Ich bitte euch daher die Übung jetzt abzubrechen und das Traktandum 14 auf die nächste Sitzung zu verlegen.

ER Präsidentin Isabella Zellweger (SVP)

Somit haben wir den Antrag von ER Arnold Isliker das Geschäft auf die nächste Sitzung zu vertagen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 11 zu 2 Stimmen bei 5 Enthaltungen zugestimmt.

Das Geschäft ist vertagt.

Die nächste Sitzung findet voraussichtlich am 27.02.2025 statt.
Die Sitzung ist geschlossen.



Isabella Zellweger
Präsidentin



Barbara Zanetti
Aktuarin